

# Bitte weitersagen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

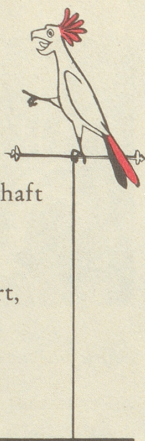


## Bitte weitersagen

Verzichtet einer so als ob und viel zu schamhaft auf das Lob,

dann heißt das ziemlich umgekehrt, daß er noch mehr davon begehrt.

Mumenthaler



## Konsequenztraining

Ein Journalist beabsichtigt, diesen Frühling seine Schreibmaschine unter den Arm zu nehmen, Richtung Süden zu starten und dort, wo es ihm am besten gefällt, eine Zeitlang unterzutauchen.

Freunde, die den Reiselustigen kennen, vermuten, daß das schon im Bahnhofbuffet der Fall sein dürfte ...

Boris

## Im Konzert

Merkwürdig ist, daß ich die beiden nie recht unterscheiden kann, den Schubert und den Schumann.»

«Das ist doch ganz einfach! Der mit der kleinen runden Brille ist der Schubert und der Schumann ist einfach der andere!»

Dann ist die Pause vorbei. Fr.



Zeitungslesen ist eine ernste und gründliche Beschäftigung. Während im Liebesleben der Spruch: «Pfiu, ihr amüsiert euch!» längst zum alten Eisen geworfen wurde, haben wir beim Lesen einer politischen Tageszeitung immer noch ein schlechtes Gewissen, wenn wir uns amüsieren – dafür gibt es schließlich den Nebelspalter!

Eva Maria Borer



abc...ABC...abc...ABC...\*

\* kinderleicht schreibt man auf **HERMES**

## Der Wermutstropfen

Meine Frau ist 62 geworden und hat sich sofort ein Altersabonnement erstanden, das auf der SBB, in Schiffen, Bergbahnen und Autokursen zu Fahrten mit 50% Ermäßigung berechtigt. Sie muß aber das Abonnement jedesmal mit dem Billet vorweisen und sagte zu mir: «Jetzt gsehnd d Lüüt amigs das ich über zweiesächzgi bi.» HG

## Die heilige Kuh

Mein Mann fuhr in Bombay mit einem Taxi, da passierte es, daß der Chauffeur, ein Parsi (alte Kriegerkaste) eine heilige Kuh anfuhr. Ein Polizist tauchte sofort auf, mein Mann konnte ihn aber davon überzeugen, daß der Taxifahrer unschuldig war und die Kuh «eine Kuh» war.

Der Dank des Chauffeurs war über-

schwenglich, hätte er eine Buße bekommen, wäre ihm die Taxilizenz entzogen worden, als Parsi durfte er aber keinen anderen Beruf ausüben und seine Familie wäre verhungert.

Von da an stand er jeden Morgen mit seinem Taxi vor dem Hotel und führte meinen Mann gratis zur Arbeit und betrachtete ihn als seinen Lebensretter und Bruder. Hege.

## Americana

Erste Signaltafel vor einer gefährlichen Kurve: «Slow down (fahre langsam), ein paar hundert Meter weiter zweite Tafel: «Now, slow down!» (jetzt fahre aber langsamer!), dann noch einige hundert Meter eine letzte Tafel: «Slow down, damn it!» (Fahr jetzt langsam, verdammt nochmal!) Und dann kam wirklich eine sehr gefährliche Kurve. Hege.

# NICHT VERGESSEN

In manchem Bergdorf hockt die Not auf Dächern und auf Schwellen, es fehlt an Stuben, Wärme, Licht und an gesunden Ställen.

Es fehlt das Sträßchen auf die Alp, es fehlen die Motoren. Weh dem, der hier dem Schicksal trotzt, die Mühe ist verloren.

Nicht doch!, wenn man ihm helfen kann die Not zu überwinden, dann wird er mit der eig'nen Kraft sein Weiterkommen finden.

Man klopft an Deines Herzens Tür, sei Bruder, halt sie offen. Ein Scherflein nur und unterm Firn erwacht ein neues Hoffen.



Bitte denkt an die Patenschaft für bedrängte Gemeinden. Postcheckkonto 80 - 16445



Seutzer-Ecke unserer Leser

# Warum

Warum bekommt ein Mörder, wegen Xenophobie, in der Schweiz nur 2 Jahre Gefängnis (und in den USA 99 Jahre)?

A. M., Mairengo TI

?

Warum läuft der Schneider meiner Militärhose noch frei herum?

V. A., St. Gallen

?

Warum werden Staatsoberhäupter nicht pensioniert, wenn sie 65 sind?

T. H., Bottmingen

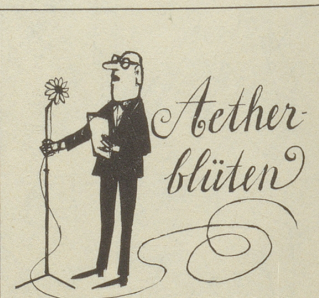
?

Warum sind Ständeräte, Nationalräte, Regierungsräte und Großräte, gleich nach ihrer Wahl, im Verwaltungsrat von Aktiengesellschaften?

H. G., Chur

## Nichts geschieht ohne Grund

In seiner Gaststätte hat ein Basler Wirt die farbige Reproduktion eines Bildes von Albert Anker aufgehängt. Und zwar erstens: Weil er schon immer eine Vorliebe für diesen Schweizer Maler hatte. Zweitens: Weil eine entfernte Verwandte des Künstlers noch heute in dem Restaurant einzukehren pflegt. Und drittens: Als Hinweis auf das gute Anker-Bier! Borer



In der Sendung «Musik für einen Gast» sagte Dr. Hans Joakim Schultz, der bisherige Leiter des Dänischen Instituts für Information und kulturellen Austausch in Zürich: «Heute gibt es ja nicht nur in Dänemark Butterberge, durch die sich die Bevölkerung durchfressen muß!» Ohhr